

UZ: Rund sechs Wochen trennen uns noch von den Wahlen zu den Kreisräten, Stadtverordnetenversammlungen, Stadtbezirksverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen am 7. Mai 1989. Der Wahlstab der Karl-Marx-Universität ist vorrangig für die politisch-organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen verantwortlich. Wie beurteilen Sie den bisherigen Abschnitt vollzogener Arbeit?

Dr. Sielaff: Wie in den Wahljahren zuvor ist festzustellen, daß die Wahlen von den Angehörigen der Karl-Marx-Universität in ihren Sektionen, im Bereich Medizin und in den anderen Einrichtungen gewissenhaft und gut vorbereitet werden. Unsere Studenten und Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten setzen das Wort Erich Honeckers auf dem 7. Plenum in die Tat um, wonach die Kommunalwahlen ein Höhepunkt im 40. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik, bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Par-

schehens; Der Wahltag, die Wahlhandlung ist quasi der 1-Punkt auf die Gesamtheit demokratischer Wahlen. Ganz entscheidend ist das Vorfeld: Hier sind die Kandidatenvorschläge geprüft und sodann als Kandidaten bestätigt – nicht selten auch abgelehnt – worden. Gegenwärtig stellen sich die Kandidaten der jeweiligen Mandatsträger vor in den Betrieben, in den Wohnbezirken. Das geschieht an der KMU beispielsweise in den Sektionen während der Studienjahresvollversammlungen, FDJ-Versammlungen, Jungwählerforen. Gesprächsrunden in Wohnheimen usw. Nach unserem Überblick sind es 37 Kandidaten der KMU für die Stadtverordnetenversammlung, für die Stadtbezirksverordnetenversammlungen sowie für Gemeindevertretungen, die auf solchen Zusammenkünften Rede und Antwort stehen.

UZ: Finden unsere Studenten die Namen dieser Kandidaten auf den Stimmzetteln wieder?

Dr. Sielaff: Ja, soweit es sich bei den Wählern um Studenten handelt,

57 künftigen Volksvertreter der KMU zur Zeit tun.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß in der UZ die Kandidaten, die auf dem Stimmzettel wiederzufinden sind, vorgestellt werden.

UZ: Zurück zu den Wahlbezirken und Wahllokale der KMU...

Dr. Sielaff: Wir haben 9 Wahlbezirke und folglich 9 Wahllokale. Die Wahllokale der Wahlbezirke S 1 - S 5 befinden sich im Neuen Seminargebäude, das Wahllokal des Wahlbezirkes S 6 (Sektion TV) in der Johannisallee, die Wahllokale der Wahlbezirke S 7 - S 9 (Bereich Medizin, einschl. Stomatologie) in der Liebigstraße.

UZ: Es ist bekannt, daß den Studenten auch vor dem 7. Mai Gelegenheit gegeben ist, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Dr. Sielaff: Unsere oberste Volksvertretung hat als Wahltag den 7. Mai festgelegt; das ist das eigentliche Datum unserer Volkswahl 1989. Gemäß Wahldekretive Nr. 1 der Wahlkommission der Republik, Pkt. 47, kann die Wahlhandlung in der



den. So werden die Wähler der Wahlbezirke S 1 - S 5 im Neuen Seminargebäude, die Wähler des Wahlbezirkes S 6 in der Johannisallee und die Wähler der Wahlbezirke S 7 - S 9 in der Liebigstraße jeweils in einem Wahllokal den Gang zur Wahlurne antreten können.

UZ: Mit dem Gesetz vom 3. März 1989 zur Ergänzung des Wahlgesetzes wurde das kommunale Wahlrecht für in der DDR lebende Ausländer verabschiedet. Welche Konsequenzen resultieren daraus für die Karl-Marx-Universität?

Dr. Sielaff: Unmittelbar nach Veröffentlichung des Gesetzes wurden durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen entsprechende Anweisungen herausgegeben. So ist zu sichern, daß mit allen ausländischen Studenten bzw. als Aspiranten oder in der Lehre und Forschung tätigen Bürgern, die vor dem 8. Mai 1971 geboren sind und sich mindestens seit dem 7. November 1988 in der DDR aufhalten, persönliche Gespräche geführt werden und diese ausländischen Bürger darüber informiert werden, daß sie an den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 teilnehmen können.



Michael Hametner, Leiter des Poetischen Theaters der KMU, als Dubuisson (links) in der Inszenierung „Der Auftrag“. Das Stück hatte Mitte April 1986 Premiere. Foto: UZ-Archiv (Müller)

Wer? Was? Wann? Wo? – Interessante Fakten, die jeder wissen sollte Gut vorbereitet auf dem Weg zu den Kommunalwahlen am 7. Mai

Interview mit dem stell. Leiter des Wahlstabes der KMU, Doz. Dr. Wolfgang Sielaff

leitages der SED sind. Ein Blick auf die außerordentlich zahlreichen Aktivitäten in den Sektionen und Einrichtungen, auf die vielen wahlvorbereitenden Versammlungen, Foren, Ausreden und persönlichen Gespräche läßt erkennen, daß wir den vom Plenum geforderten weiteren Schritt zur Vervollkommnung unserer sozialistischen Demokratie tatkräftig vollziehen.

UZ: Was ist inzwischen an organisatorischen Aufgaben erledigt worden, was dürfte für unsere Leser von besonderem Interesse sein?

Dr. Sielaff: Dabei ist von der Organisationskommission Nr. 1 des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen auszugehen. Sie besagt, daß die Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen in selbständigen Wahlbezirken, damit in Wählerlisten dieser Bildungseinrichtungen erfasst werden und in eben diesen Wahlbezirken auch wählen.

die in ihren Wohnbezirken wählen. Grundsätzlich muß jedoch von folgendem ausgegangen werden:

Die KMU gehört mit ihren Wahlbezirken zum Stadtbezirk Leipzig-Mitte, Wahlkreis 04. Es versteht sich von selbst, daß die Kandidaten der KMU nicht in einem Wahlkreis zusammengefaßt werden können; sie kandidieren dort, wo sie wohnen. Insofern treten lediglich in manchen Sektions- und anderen Veranstaltungen auch Kandidaten des Wahlkreises 04 auf, wobei es bei der Vielzahl der Versammlungen unmöglich ist, alle Kandidaten des Wahlkreises 04 allen Studenten vorzustellen. Jedoch ist ganz sicher, daß diese Kandidaten in ihren Betrieben, in ihrem Territorium ebenso geprüft worden sind, ebenso auf öffentlichen Veranstaltungen Rechenschaft ablegen bzw. über ihre künftige Abgeordnetentätigkeit sprechen, wie es die

Zeit vom 15. April bis 7. Mai, 18.00 Uhr, vollzogen werden. In dieser Zeitspanne kann, wie jeder andere Bürger also auch, jeder Student von seinem Wahlrecht Gebrauch machen – sei es auf Wahlschein, im Sonderwahllokal oder auch in vorzeitig geöffneten Wahllokalen. Eingedenk dessen und auch unter Berücksichtigung des Internationalen Kampfes und Feiertages der Werktätigen und des Pfingsttreffens der FDJ in Berlin betrachten wir es als einen weiteren Schritt zur Vervollkommnung unserer sozialistischen Demokratie, daß es unseren Studenten möglich ist, in den beiden Wochen vor dem 7. Mai in vorzeitig geöffneten Wahllokalen der KMU zu wählen. Die für die einzelnen Wahlbezirke unterschiedlichen Termine sind durch die Wahlbeauftragten in den Sektionen und im Bereich Medizin bekanntgemacht wor-

den. Gleichmaßen wird in der Organisationskommission festgelegt, daß Studenten, deren Hauptwohnsitz – identisch mit dem Standort der Bildungseinrichtung ist, ... ihr Wahlrecht in dem für ihren Hauptwohnsitz zuständigen Wahlbezirk ihres Wahlbezirks wahrnehmen (können)“. Dieser Passus ist auf jene Studenten erweitert worden, die – was die KMU anbetrifft – in weitem Sinne an der Peripherie Leipzig wohnen; das sind also die sogenannten täglichen Fahrstudenten.

Ein wesentlicher Teil unserer etwa 10.000 Direktstudenten wird folglich auch die Wahlbenachrichtigung im zuständigen Stadtbezirk erhalten. Alle anderen Studenten, die Forschungsstudenten eingeschlossen, erhalten ihre Wahlbenachrichtigung über die Wahlbeauftragten ihrer Sektion bzw. des Bereiches Medizin und wählen in den Wahllokalen der Karl-Marx-Universität.

UZ: Bevor wir darauf bitte zurückkommen: Welche Möglichkeiten haben die Angehörigen der Karl-Marx-Universität, ihre Kandidaten kennenzulernen?

Dr. Sielaff: Sie berühren damit einen außerordentlich wichtigen Gesichtspunkt sozialistischer Wahlge-



Wahlatmosphäre an unserer Universität. Zu ihr gehören auch Auftritte von Singgruppen am Wahltag – hier sorgt die Sektion Wirtschaftswissenschaften im Seminargebäude für die richtige Stimmung. Foto: UZ-Archiv (Müller)

staltungsbereitschaft hatte er den Essayisten und Herausgeber Ralf Schröder zu Gast, lasen die Schriftsteller Kerstin Hensel, Heinz Czechowski, Kurt Drawert, Volker Ebersbach und viele andere mehr. Mit der Unterstützung von Gebrauchsgestaltern wollen wir ein Projekt zur Renovierung des Jugendklubhauses „Jürgen Lange“ vorbereiten, uns überhaupt um Gestaltungskonzeptionen kümmern. Selbst die Kohleberge und Aschehaufen auf Schulhöfen, die kein Kunsterziehungsunterricht „ausgleichen“ kann, sind unser Thema.

Der ästhetische Geschmack wächst und bildet sich im Alltag. Nicht erst in den Galerien, Konzertsälen und Theatern. Damit sie nicht Inseln in einem anderen Strom sind, sondern selbstverständliche Glieder einer Kette, die zu einem in allen Belangen kulturvollen Leben führt ist mir als Abgeordneter wie als Leiter des Poetischen Theaters tiefes Anliegen. Dabei beziehe ich meine Motivation, mich ein zweites Mal als Abgeordneter den Wählern zu stellen.

Eine zweite Wahlperiode überlegt man sich mehr als die erste. Beim ersten Mal reizt die Neugier, die Lust, sich neue Zugänge zur Wirklichkeit zu verschaffen. Inzwischen ist der Rest des Neuen aufgebraucht, man ist sicher um einige Illusionen ärmer. Aber, wer wollte es bestreiten, daß man auch um eine große Erfahrung reicher ist: Politik in unserem Land, im Sozialismus, ist das tätige Mitwirken vieler. Und zu den vielen möchte ich gehören – an der Universität in meiner Arbeit als Leiter des Poetischen Theaters wie als Abgeordneter. Und deshalb habe

Projekt für Renovierung eines Jugendklubs wird vorbereitet Mit dem Mandat des Kulturbundes aktiv für ein in allen Belangen kulturvolles Leben: Michael Hametner, Leiter des Poetischen Theaters der KMU

ich auf Anfrage meinem Mandatsträger, dem Kulturbund, mein Einverständnis erklärt, ein zweites Mal für die Stadtbezirksversammlung Leipzig-Nord zu kandidieren.

Beim Rückblick auf das in den letzten fünf Jahren Geleistete kann ich nicht auf stolze Resultate und kühne Projekte verweisen. Kommunalpolitik bedeutet sehr viel Kleinarbeit.

Mein eigentliches Feld ist die Kulturpolitik. Dabei verbinden sich die Aufgaben als Abgeordneter mit denen, die mir als Vorsitzender des Kulturbundes in unserem Stadtbezirk obliegen. Auch hier handelt es sich vor allem um Kleinarbeit, aber sie bleibt nicht ganz ohne Erfolge. Etwa wenn es gelungen ist, in Vorbereitung auf das Jubiläum der Völkerschlacht eine Interessengemeinschaft für Heimgeschichte zu gründen, deren Mitglieder inzwischen nicht nur am Manuskript für eine Broschüre über einen historischen Gang durch unseren Stadtbezirk arbeiten, sondern sich sehr praktisch für die fachgerechte Rekonstruktion des denkmalgeschützten Klubhauses „Heinrich Budde“

Dr. H.-G. Thulke: Immer für die Bürger da sein



Erneut von seinem Kollektiv, dem Wissenschaftsbereich Schafzucht der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, geprüft und in seiner Kandidatur für die Kommunalwahlen am 7. Mai bestätigt wurde der wissenschaftliche Oberassistent Dr. Hans-Georg Thulke. Zum Wahlauftritt und zu seiner Kandidatur sagte er: „Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, wie wichtig am 7. Mai die Entscheidung für die geprüften Kandidaten ist, denn ich bin selbst als Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Leipzig-Mitte tätig. Die Bürger er-

Das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Rechnungsführung und Statistik bestätigt die Kandidatur ihrer Genossin Dr. sc. Angelika Beck für die Stadtbezirksversammlung Leipzig-Mitte erneut. Ihr Mandatsträger ist der Kulturbund.

Genossin Angelika Beck ist seit 1973 in unserem Kollektiv tätig. Seither hat sie eine kontinuierliche Entwicklung genommen und sich sowohl wissenschaftlich profiliert als auch zu einer geachteten Lehrkraft entwickelt. In Ausbildung und Erziehung war sie ständig in umfangreichem Maße tätig. Alle Lehrverpflichtungen erfüllte sie in guter Qualität. Vor allem ist sie stets bemüht, ihre Lehrveranstaltungen gründlich pädagogisch-methodisch zu durchdringen und ein hohes theoretisches Niveau bei der Stoffvermittlung zu sichern. Dadurch erzielt sie eine hohe Lehr- und Erziehungswirksamkeit. Stets war ihre Lehrfähigkeit mit Betreuungs- und Erziehungsaufgaben verbunden. Sie betreute erfolgreich Praktikanten, Diplomanden und förderte interessierte Studenten in wissenschaftlichen Studentenzirkeln. Seit vielen Jahren leistete sie auch eine sehr gute Arbeit als Seminarleiterin. Gegenwärtig ist Genossin Beck Studienjahresleiterin im 1. Studiensemester. Da die Studenten alle Erstwähler sind, hat sie sich vorgenommen, mit ihnen über die Bedeutung der Wahlen und die Aufgaben eines Volksvertreters zu diskutieren. Die wis-

Ehrenamtlich tätig, mit dem Vertrauen der Kollektive: Dr. sc. Angelika Beck, Sektion Wirtschaftswissenschaften Anerkannt in Lehre, Forschung und auch als Abgeordnete Ihr Vorhaben: Mit Erstwählern an der Sektion über Bedeutung der Wahlen und Aufgaben der Volksvertretungen diskutieren

senschaftliche Profilierung der Genossin Beck begann mit der Arbeit an der Dissertation A, die im Jahre 1977 planmäßig abgeschlossen und erfolgreich verteidigt werden konnte. Von 1977 bis 1979 absolvierte sie einen Praxisseinsatz an der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Bezirksstelle Leipzig. Seit dieser Zeit begann sie sich systematisch mit theoretischen Problemen der territorialen Rechnungsführung und Statistik zu beschäftigen. Sie hat seit 1980 vielfältige Forschungsarbeit auf diesem Gebiet geleistet, sich um die Publikation ihrer wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse bemüht und ist dann wiederholt auf Konferenzen aufgetreten. Die Thematik wurde auch zum Gegenstand ihrer Dissertation B, die 1988 erfolgreich verteidigt werden konnte.

Kennzeichnend für die Arbeit der Genossin Dr. Beck ist ihr Bestreben nach ständiger Qualifizierung. So besuchte sie die Kreisschule Marxismus-Leninismus, absolvierte ein postgraduales hochschulpädagogisches Studium, nahm an Qualifikationskursen zu Programmiersprachen und Standardsoftware teil und vervollkommnete ihre Fremdsprachenkenntnisse. 1988 absolvierte sie ein halbjähriges Zusatzstudium in der CSSR.

Großes Engagement zeigt Genossin Beck auch in ihrer gesellschaftlichen Arbeit. In den Jahren 1983 bis 1985 hatte sie als Parteigruppenorganisatorin der Wissenschaftsbereiches entscheidenden Anteil an seiner politisch-ideologischen Profilierung. Seit 1987 leitet sie das Parteilichjahr des Wissenschaftsbereiches Rechnungsführung und Statistik.

Genossin Angelika Beck hat bereits im Verlaufe von zwei Wahlperioden aktiv in der Stadtbezirksversammlung Leipzig-Nord bzw. Leipzig-Mitte gearbeitet und sich besonders in der Ständigen Kommission



gesellschaftliches Arbeitsvermögen engagiert. Uns ist bekannt, daß sie ihre Abgeordnetentätigkeit mit hohem persönlichem Einsatz ausübt. Sie ist bemüht, sich verantwortungsvoll für die großen und kleinen Probleme ihrer Wähler einzusetzen. Genossin Beck hat schon des öfteren in der Gewerkschafts- bzw. Parteigruppe über ihre Abgeordnetentätigkeit informiert und die Genossen und Kollegen nehmen Anteil an ihrer gesellschaftlichen Arbeit.

Dr. PETRA MÜLTHAUPT